



Darüber sprachen die TirolerInnen beim Ryla-Seminar

Herzregion - Regionaler Jungunternehmer



Bild Oliver Allmoslechner

Der Jungunternehmer Oliver Allmoslechner hat mit seinem Projekt *Herzregion* den Puls der Zeit getroffen. Herzregion unterstützt regionale Unternehmen und stärkt somit die Wirtschaftsregion Kitzbühel.

Was hat dich motiviert Herzregion zu gründen?
Mit *Herzregion* kann ich vielen kleinen

Unternehmen helfen einen unkomplizierten Internetauftritt zu starten.

Was war die größte Herausforderung bei der Gründung? Herzregion ist aktuell noch in mein eigenes Unternehmen eingliedert und deshalb sind die Kosten und das Risiko relativ gering. Ein Besuch bei der WKO, zwei Behördengänge und man kann loslegen. Die Challenge ist aber als Jungunternehmer in etablierten Kreisen ernst genommen zu werden.

Wie bist du auf die Unternehmensidee gekommen
Aufgrund unserer Erfahrung im Bereich der Erstellung von Internetauftritten für Kleinunternehmen war *Herzregion* eigentlich eine logische Schlussfolgerung.

Wie unterstützt das Land Ti-

rol dich als Jungunternehmer? Um ehrlich zu sein, haben wir uns mit dieser Frage noch nicht auseinandergesetzt. Im Herbst werden wir versuchen verstärkt mit Medien, Tourismusverbänden und dem Land in Kontakt zu treten.

Was sind die Pläne für die Zukunft?

Die *Herzregion* ist und soll ein idealistisches Projekt bleiben – wir haben bis dato keinen Cent verdient und das Ziel ist es nicht, damit reich zu werden. Für uns ist es auch eine Art Lernprojekt. Die *Herzregion* soll auch die beste Plattform der Kitzbühler Alpen werden, dabei sind wir uns einig.

Adrian Pali, Lorenz Huter

Sprachvergleich zwischen den Schülerinnen und Schülern

Sprachbarrieren

Wenn man meint, Österreicherinnen und Österreicher würden alle gleich reden, liegt man ziemlich falsch. Obwohl wir alle die gleiche Muttersprache sprechen, bauen 400 Kilometer Entfernung schon einige Sprachbarrieren ein für die Schülerinnen und Schülern des Ryla Seminars.

Tessa Soder

<p>Tiroler - Übersetzung</p> <p>Zugin - Ziehharmonika</p> <p>Ubandln - Anmachen, flirten</p> <p>Rem - Scheune</p> <p>Reib - Kurve</p> <p>Gurizen - quietschen</p>	<p>Wiener - Übersetzung</p> <p>Tachinierer - fauler</p> <p>Mensch</p> <p>Eitriges mit Bugl - Käsekrainer mit Brot</p> <p>16er Blech - ein Otterkringer</p> <p>0,5 L Bier</p> <p>G'hupft wie g'atscht - egal</p>
--	--

JUGEND

-TEILNEHMER/INNEN WERDEN ZUR ZEITUNGSREDAKTION, NA BRAVO ;-)

Im Seminar vorgestellt und mit dabei

COSH - Innovativer Jungunternehmer

Martin Mayer ist einer der beiden Gründer von *Cosh*. Sie erschaffen bei ihnen Zuhause individuell gefärbte Schuhe und verkaufen sie über ihre Website www.cosh.at.

Was hat dich zur Gründung motiviert?

Ich wollte schon immer ein eigenes Unternehmen gründen. Vor einem Jahr ging ich zu meinem besten Freund und hab ihn gefragt, ob er mit mir ein Unternehmen gründen will. Wir dachten uns: „Was können wir schon verlieren?“

Was war die größte Herausforderung bei der Gründung? Die größte Challenge war an Geld zu kommen und die Finanzgeber zu überzeugen. Das waren in diesem Fall unsere Eltern, jedoch ist es bei der Familie oft noch schwe-

rer. Eine weitere Hürde war auch alle anderen von unserer Idee zu überzeugen.

Wie bist du auf die Unternehmensidee gekommen?

Wir bieten unseren Kunden einzigartige und individuelle Schuhe. Bei diesem aufstrebenden Trend nach Individualität habe ich mir Gedanken gemacht wie ich es schaffe einen Schuh zu kreieren, der für jeden Kunden einzigartig ist.

Wie unterstützt dich das Land Wien als Jungunternehmer?

Durch gewisse Förderungen haben wir uns bestimmt einiges an Geld erspart und sonst ist Wien generell sehr offen gegenüber Jungunternehmern und man ist immer sehr gern gesehen.

Was sind die Pläne für die Zukunft?



Bild: Lorenz Huter

Daas wir größer werden, mehr verkaufen und Gewinne schreiben. In nächster Zeit wollen wir unsere Produktpalette auf Socken und

T-Shirts erweitern. Wenn das gut läuft, haben wir vor unsere eigene Modekollektion auf den Markt zu bringen.

Paula L., Sofia H., Nadine D.

Jugendliche Aussagen über DIE ANDEREN (=die aus dem jeweils anderen Bundesland ;-)

Wonn a Wiens an an Tirola denkt, dann kummt anem glei' de Leit in Tracht mit ana Que-tschu in Schedl. Jeder wohnt am oarsch in aner klaunen Hütt'n auf'n Berg neben all den Viechan und braucht tausend Joar in a große Stadt. Aufg'schmissen bist, waunst dann mit'n Traktor stecken bleibst, dann höfn da ned nur deine Hawara sondern glei' des gaunze Derfl.

Daniel S., Stefanie S, (Wien)



Ma, immer de Weana mit eanan schiachn Dialekt.

Moanan, wos bessas z'sei dawei kennen's ned amoi a Kuah vo am Schafi ausanond. Mit eanan Beamten-Jobs kennen se sich des ganze rachen und Kaffetschn eh logga daleisten und trotzdem sein's immer grantig.

Tessa Soder, Philip Steiner